Nr. 118 Donnerstag, 24. Mai 1917. 136. Jahrgang

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Mai d. J. dem Direktor des Staatsgymnasiums in Rudolfswert Franz Brežnik anläßlich der von ihm erbetenen Übernahme in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel eines Regierungsrates allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 22. Mai 1917 (Nr. 116) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nummer 18 «Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz», Druck: G. v Ostheim in Zürich 1917.

Nr. 1213 «La semaine littéraire», Druckort Genf.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 16. Mai 1917, Z. 2713/M. J., den in New York erscheinenden periodischen Druckschriften: «Srpska Straža», «Luča Jugoslavye», «Ratnik» und «Svjetlo» sowie der in Calumet (Michigan) erscheinenden periodischen Druckschrift «Hrvatska» (Croatia) auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für Österreich entzogen.

Nichtamtlicher Teil.

Die irische Frage.

Man schreibt der „Pol. Korr.": Das Ergebnis der am 9. d. in South-Longford stattgehabten Deputiertenwahl, aus welcher der Kandidat der Sin-Feiner, Mc. Guineß (der gegenwärtig eine dreijährige Kerkerstrafe für seine Beteiligung am Osteraufstand 1916 abzubüßen hat), als Sieger über den Kandidaten der Nationalistenpartei, Mc. Kenna, hervorging, wird von den Londoner Blättern als ein großes Ereignis behandelt. Selbst die regierungsfreundlichen verhehlen ihre Bestürzung nicht und müssen zugeben, daß die ganze Jugend und die ganze Zukunft Irlands sich von der Nationalpartei abkehrte und den auf die Errichtung einer völlig unabhängigen Republik Irland zustrebenden Sin-Feinern zuwendet. Die „Morning Post" erklärt, die Wähler von South-Longford hätten durch ihre Abstimmung bezeugt, daß sie die vollkommene Lostrennung von England und die Herstellung einer irischen Republik anstreben. — Die „Times" bezeichnet die Wähler von South-Longford als Vertreter der populären Sache der jüngeren Generation der Irländer. — Dem radikalen „Manchester Guardian" erscheint der Sin-Feiner-Sieg in South-Longford als gleichbedeutend mit einer ernsten britischen Niederlage im Felde. Der Aufschwung der Sin-Feiner, der teilweise auch den unverständigen Regierungsmaßregeln nach der Unterdrückung der Dubliner Rebellion zuzuschreiben ist, zwingt England, in Irland Truppen zu unterhalten, die unter anderen Umständen in Frankreich verwendet werden könnten. Der Aufschwung der Sin-Feiner schädige die moralische Stellung Englands und gestatte ihm nicht, Österreich Heilmittel für seine inneren Schwierigkeiten zu predigen, die es selbst Irland gegenüber nicht anwende. Überdies schädige das ungelöste irische Problem, welches das größte politische Problem des Krieges sei, auch Englands Stellung in Amerika.

Der englischen Regierung wird nachgesagt, sie beabsichtige eine Lösung der irischen Frage in der Weise, daß das Gebiet von Ulster den vollen bisherigen Zusammenhang mit England bewahre, die rein irischen Gebiete aber Homerule erlangen, in dem Sinne, wie die nationalistische Redmond-Partei sie anstrebt. Gegen diesen Plan haben jüngst achtzehn römisch-katholische Bischöfe, drei protestantische der irischen Kirche und eine Anzahl Obmänner von Grafschaftsräten einen Protest erlassen, in welchem sie sich gegen jede Teilung Irlands verwahren. In dieser Verwahrung heißt es unter anderem: „Für Irländer jedes Glaubens, jeder Klasse und jeder Partei bildet der bloße Gedanke, daß das Land geteilt und als ein neues Polen in Stücke gerissen werden könnte, einen herzzerbrechenden Kummer." Dieses Manifest soll auch auf die Wahl in South-Longford von großem Einfluß gewesen sein und den Sin-Feinern Stimmen in erheblichem Maße zugeführt haben. Manche Blätter glauben, daß angesichts dieses Protestes die Regierung ihre Absicht der Teilung Irlands aufgeben werde. Für den 25. Mai hat der Premierminister Lloyd George wichtige Entscheidungen in der irischen Frage angekündigt.

Die französische Stimmung gegenüber Rußland.

Man schreibt der „Pol. Korr.": Die halbamtliche Presse Frankreichs scheint jede Hoffnung aufgegeben zu haben, daß die Russen sich noch länger für französisch-englische Interessen zur Schlachtbank treiben lassen könnten. Die Blätter, die bisher diskret waren, ergießen daher jetzt die ganze Schale ihres Zornes auf die widerspenstigen Hilfsvölker. „Die innere Anarchie und die äußere Gefahr," so schreibt der „Temps", „scheint diese extremen Elemente kalt zu lassen, denen jede wahre Politik fremd ist. Zwischen der provisorischen Regierung und ihren Widersachern besteht ein radikaler Gegensatz und die Agenten der deutschen Sozialdemokratie bemühen sich, ihn zu erweitern. Nach der Ansicht des Komitees der Arbeiter-Soldaten hätte Rußland das Recht, die Verbündeten zu verlassen, wenn diese nicht ihre Friedensformel annehmen. Dieser Friede ohne Annexionen und ohne Entschädigungen kann aber selbst in den Augen gewisser unerfahrener, ungeeigneter Revolutionäre nichts anderes bedeuten, als die Preisgabe der Völker, denen die Revolution die Freiheit versprochen hat. Um das Recht eines kleinen slavischen Volkes zu verteidigen, sind die Verbündeten Rußland zu Hilfe geeilt. Und nun verlangen die Neulinge, die durch den Sturz des Zarismus in den Vordergrund gelangt sind, daß wir die Waffen niederlegen. Die Demokraten des Westens werden niemals einen Frieden annehmen, der den Status quo herstellt, die Bedrückung der Nationalitäten gutheißt und den brutal überrannten Ländern die verwüsteten Gebiete zurückgibt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Mai.

Ihre Majestäten sind am 23. d. M. um 8 Uhr früh mit der Ostbahn nach Gyöngnös, der durch eine Brandkatastrophe schwer heimgesuchten Stadt, abgereist.

Dem Berliner „Vorwärts" zufolge hat der am 21. Mai in Paris versammelte Kongreß des **Sozialistischen Verbandes des Seine-Departements** den Vorschlag der Minderheit, an der **Konferenz in**

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(69. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Na, fasse nur die Sache nicht zu tragisch auf," lenkte er ein. „Du neigst überhaupt etwas zur Tragik, wie mir scheint, mein Bester. Die Hauptsache ist ja, daß du mit Rose einig bist und du hast dich doch auch über unseren alten Herrn nicht zu beklagen. Adieu — und auf ein angenehmeres Wiedersehen."

Er reichte Olden die Hand, die dieser flüchtig berührte; er konnte sich dabei des Gefühls nicht erwehren, dieser elegante, hochmütige Mann, dessen blasse, langfingrige Hand sich ihm entgegenstreckte, erschien ihm wie ein Verbrecher, wie ein Mörder, wenn auch die irdische Gerechtigkeit ihn nicht erreichen würde.

Göttling ging mit einem kurzen Gruß an dem ihm den Mantel umhängenden Diener vorüber und stieg in seinen unten wartenden Wagen. Während er sich in die Polster zurücklehnte, kamen plötzlich Erinnerungen, denen er gern aus dem Wege gegangen wäre. In der anderen Ecke eine kleine, zierliche Mädchengestalt, ein blondes Köpfchen mit knabenhaft kurzen, üppigen Locken, und in einem jugendlichen Gesichtchen ein paar träumerische und vertrauensvoll zärtlich blickende Augen. Er ließ das Fenster herunter und wollte hinaussehen; dabei gewahrte er in den Polstern seitwärts den Silberknopf einer Nadel. Er wußte es genau, es war Tildes Hutnadel, die sie einmal dort hineingesteckt, als er ihr das Hütchen abgenommen und den blonden Kopf an seine Brust gezogen hatte — damals.

Mit einer heftigen Bewegung riß er die Nadel heraus und schleuderte sie aus dem Fenster — er wollte diese Erinnerungen nicht, nein, er wollte sie nicht. Glaubte er wirklich, daß quälende Erinnerungen sich ebenso abtun und fortwerfen lassen wie eine vergessene Nadel?

Als Doktor Göttling vor seinem Hause ausstieg, rief er den Kutscher an:

„Ewert ich will das Kupee verkaufen; werde es heute noch in der Zeitung annoncieren, tun Sie sich auch mal unter der Hand danach um. Auf den Preis kommt's nicht an."

„Ganz wohl, Herr Doktor."

Im Innern war der Mann aber höchlich erstaunt. Das neue, elegante Kupee! Was solch reiche Herren doch alles für Launen hatten! — Kopfschüttelnd fuhr er durch die Einfahrt in den Hof. Göttling stieg die Treppe hinauf, verstimmt, mißmutig. Nein, er wollte das Kupee nicht mehr, unter keinen Umständen. Ob er meinte, daß er mit dem Kupee auch die Erinnerungen zugleich verkaufte, die sich daran knüpften. — — —

Nie hatte Reinhard Olden so viel an Nore gedacht wie in diesen immerhin für ihn doch einsamen Tagen seiner Krankheit; ihr Blick, ihr Händedruck, sie hatten nichts von Liebe ihm verraten, aber er hatte durch beides empfunden, daß sie ihn in seinem ganzen Tun und Handeln verstanden, daß sie zufrieden mit ihm war, daß er vielleicht auch hiedurch ein klein wenig die Scharte ausgewetzt, die ihre Achtung und ihre Liebe für ihn notwendig durch seine Handlungsweise ihr gegenüber davongetragen haben mußten.

Er hatte es wie etwas unsagbar Quälendes empfunden, daß sie gering von ihm denke. Daß sie jetzt mit seinem Handeln zufrieden, ja, daß sie es anerkennen würde, erfüllte ihn mit einer unendlichen Befriedigung und Freude. Dort auf dem Friedhof und auch jetzt hatte er das Gefühl, als ob ihm doch niemand auf der Welt seelisch so nahe stehe wie Nore.

An Rose-Marie dachte er mit Unruhe; die Worte ihres Bruders hatten ihn gekränkt und erregt, aber im Grunde freilich konnte sie ja nichts dafür, und das mußte für ihn doch die Hauptsache sein. Sie liebte ihn, daran zweifelte er keinen Augenblick, und sobald er wieder ausgehen konnte, würde er sie aufsuchen, mit ihr über die Sache sprechen und möglichst bald die Hochzeit festsetzen. — So versuchte er, sich über die quälende Stimmung, in die Göttlings Besuch ihn gebracht, hinwegzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Stockholm teilzunehmen, angenommen. Ob eine Einigung zwischen Mehrheit und Minderheit erzielt werden könne, sei zweifelhaft.

Aus London, 21. Mai, wird gemeldet: Im Unterhause erklärte Premierminister **Lloyd George**: Das Kabinett hat beschlossen, im Namen der Krone einen **irischen Konvent** zusammenzurufen, der der englischen Regierung und dem Parlament eine Verfassung für die Regierung Irlands innerhalb des Reiches vorschlagen soll. Im Konvent müssen alle irischen Stände, die Interessen der Sin-Feiner eingeschlossen, vertreten sein. Der Konvent muß tatsächlich das Gesamtleben und alle Strömungen in Irland wiederspiegeln.

Die schwedischen Blätter enthalten Meldungen von **Plünderungen, Unruhen und Verhaftungen in Finnland**. Die Feuerwehr von Helsingfors und Abo soll in den Ausstand getreten sein. Der Personenverkehr über Tornea sei unterbrochen. Nur diplomatische Kuriere würden über die Grenze gelassen. Die Ursache sei unbekannt. Die Grenzoffiziere beriefen sich auf einen Auftrag aus Petersburg.

Der „Temps" verzeichnet mit Unruhe vor „möglichen Verwicklungen" die neuesten Nachrichten über die Stimmung in **Mexiko**. Nach einem Telegramm aus El Paso soll Präsident **Carranza** seine moralische Unterstützung den Deutschen zuteil werden lassen, nachdem er von deutschen Bankhäusern finanzielle Unterstützung angenommen habe. Die Mehrheit der Regierungsmitglieder ist tatsächlich den Vereinigten Staaten feindlich gesinnt. Als Grund für die Besorgnisse wird angeführt, daß Carranza 15.000 Mann von den südlichen Provinzen nach Chihuahua gesandt hat. Im mexikanischen Kongreß soll es sehr heiß hergegangen sein, als Carranzas Vorschlag, die Neutralität aufrecht zu erhalten, zur Beratung stand. Viele Mitglieder verlangten ein aktives Zusammenarbeiten mit Deutschland. Die amtliche mexikanische Presse greift die Vereinigten Staaten heftig an. Man spricht davon, daß Villa und Carranza sich versöhnen werden, um alle verfügbaren Truppen gegen die Vereinigten Staaten bereit zu halten.

„Daily Telegraph" meldet aus Newyork vom 20. d. M.: Die Entsendung einer **amerikanischen Division** unter dem Kommando des Generals Pershing nach **Frankreich** ist als eine Demonstration aufzufassen, um der Welt zu zeigen, daß die Amerikaner wirklich kämpfen wollen und um in den Vereinigten Staaten die Kriegsbegeisterung zu stärken. Der Beschluß der Entsendung einer Division ist auf Anregung Joffres gefaßt worden.

Die „Agence Havas" meldet aus **Rio de Janeiro** vom 22. Mai: Der Präsident der Republik hat eine Botschaft unterzeichnet, die dem Kongreß die Frage der Zurücknahme des Erlasses vom 28sten April, der die **Neutralität Brasiliens** im Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland verkündet, unterbreitet. Die Botschaft erklärt: In dem Erlaß vom 28. April wird den brasilianischen Behörden eingeschärft, die Neutralität zu wahren, bis die Regierung einen Gegenbefehl geben würde. Die Regierung ist von der Erwägung ausgegangen, daß die Vereinigten Staaten ein wesentlicher Teil des amerikanischen Bundes sind und die überlieferte Politik Brasiliens sich stets in vollkommener Übereinstimmung mit der der Vereinigten Staaten befunden habe. Nunmehr fordere die Regierung den Kongreß auf, sich über die Widerrufung des Erlasses zu äußern. Man glaubt, der Kongreß werde mit großer Mehrheit die Widerrufung annehmen.

Die „Times" melden aus Buenos Aires: Die Drohung der **amerikanischen** Regierung, nötigenfalls die **Kohlenausfuhr** zu beschränken, wird durch das **argentinische Getreideausfuhrverbot** gerechtfertigt. Argentinien lerne dadurch verstehen, daß es sich nicht empfehle, eine Politik zu verfolgen, die weder panamerikanisch noch für die Alliierten angenehm sei. Die Wahrscheinlichkeit, daß Brasilien seine Neutralität aufgebe und seine Häfen den amerikanischen Kriegsschiffen öffnen werde, macht die Isolierung Argentiniens noch deutlicher.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

K. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain.

Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain hielt gestern in den oberen Gesellschaftsräumen ihre diesjährige Generalversammlung ab, in welcher über hundert Filialen aus allen Teilen unseres Landes durch Delegierte vertreten waren. Den Vorsitz führte Vizepräsident Herr Dr. Lampe. Die k. k. Landesregierung war durch Herrn Landespräsidenten Grafen Attems und Herrn Landesregierungsrat Edlen von Detela vertreten.

Der Vorsitzende richtete an die Versammlung eine Ansprache und begrüßte insbesondere den Herrn Landespräsidenten, dessen Teilnahme an der Generalversammlung beweise, daß der Staat die Bedeutung des Bauernstandes gebührend zu würdigen weiß, der in schwierigen Verhältnissen seine Aufgabe voll und ganz erfüllt habe. Die Tätigkeit der Gesellschaft konnte sich zwar nicht in jenem Umfange entfalten wie in Friedenszeiten, aber es geschah alles, was in diesen schweren Zeiten möglich war. Redner gedachte des Hinscheidens weiland Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I., dessen Verdienste um die Hebung der Landwirtschaft mit goldenen Lettern in der Geschichte verzeichnet sind und in den dankbaren Herzen der Landwirte unauslöschlich bleiben werden. und begrüßte den Nachfolger auf dem altehrwürdigen Throne der Habsburger, Seine Majestät Kaiser Karl I., dem eine glückliche und segensreiche Regierung beschieden sein möge. Der Vizepräsident widmete sodann einen warmen Nachruf den verdienstvollen langjährigen Präsidenten der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft Kommerzialrat Franz Povše und Otto Edlen von Detela, dem Mitglied des Zentralausschusses Leopold Freiherrn von Liechtenberg und dem ältesten Mitgliede der Gesellschaft Gutsbesitzer Dr. Josef Kosler, und gedachte in seinen weiteren Ausführungen des seltenen Jubiläums des 150jährigen Bestandes der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, die, während der Regierung der Kaiserin Maria Theresia ins Leben gerufen, in dieser langen Reihe von Jahren ihren Zweck, die Hebung und Förderung der krainischen Landwirtschaft, mit unentwegter Konsequenz verfolgte und, wie nicht geleugnet werden dürfe, auf erfreuliche Erfolge ihrer Tätigkeit hinweisen könne. Der Weltkrieg habe die Landwirtschaft vor neue Aufgaben gestellt und zum großen Teile ihr Verdienst sei es, daß wir den Kampf gegen eine Welt von Feinden siegreich bestehen und durchhalten können. Der Landwirtschaftsgesellschaft harre nach dem Krieg die große Aufgabe, unsere Landwirtschaft in normale Bahnen hinüberzuleiten und deren gedeihliche Entwicklung zu ermöglichen. Die Gesellschaft wolle ihre ganze Kraft aufbieten, um der großen Aufgabe gerecht zu werden.

Landespräsident Graf Attems: Sehr geehrte Versammlung! Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, vor allem meinen besten Dank für die freundlichen Worte der Begrüßung. Ich bin der Einladung zur heutigen Generalversammlung mit Vergnügen gefolgt und möchte die geehrten Herren versichern, daß ich der Tätigkeit der Landwirtschaftsgesellschaft mit dem größten Interesse folge und stets bereit sein werde, ihre Bestrebungen zu Gunsten der Landwirtschaft, soweit meine Kräfte reichen, zu unterstützen. Die jetzigen schweren Zeiten, in denen auch die tapferen Söhne unseres Landes die Reichsgrenzen gegen unsere Feinde verteidigen, verlangen eine intensive Inanspruchnahme des Grundes und Bodens, ein opferwilliges Mithelfen der Landwirte, damit dem Heer und der Bevölkerung die notwendigen Lebensmittel und den Pferden und dem Zug- und Nutzvieh das notwendige Futter beschafft werde. (In deutscher Sprache fortfahrend:) Fassen Sie, meine Herren Landwirte, Ihre Kräfte zusammen und seien Sie ein leuchtendes Vorbild dem gesamten Bauernstande, in dem doch eine ganz besondere Kraft unseres Landes liegt, damit er auch weiterhin die ihm durch den Weltkrieg auferlegten großen Opfer willig trage und uns allen, der Landbevölkerung, den Städten und der Industrie, das Durchhalten ermögliche. (Slovenisch seine Rede schließend:) Unterstützen Sie, meine geehrten Herren, auch noch weiterhin die Bestrebungen der Regierung, die auf eine möglichst entsprechende und gleichmäßige Approvisionierung der Bevölkerung gerichtet sind. In diesem Sinne wünsche ich der geehrten Landwirtschaftsgesellschaft zu ihren weiteren Arbeiten vollen Erfolg. (Lebhafte Zustimmung.)

Herr Kanonikus Lavrenčič begrüßte die Versammlung namens der neu gegründeten Genossenschaftszentrale und gab der Überzeugung Ausdruck, daß diese beiden landwirtschaftlichen Korporationen Hand in Hand gehen werden zur Hebung und Förderung unserer Landwirtschaft.

Generaldirektor kais. Rat Pirc erstattete sodann einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1916, dem wir wegen Raummangels leider nur einige wichtigere Stellen entnehmen können. Die gesellschaftliche Tätigkeit konnte in den gegenwärtigen Verhältnissen nicht so sehr auf den technischen Fortschritt der Landwirtschaft als vielmehr auf den landwirtschaftlichen Betrieb im allgemeinen gerichtet sein. Neben den Kämpfen unserer siegreichen und tapferen Armee, in deren Reihen die Mehrzahl unserer besten landwirtschaftlichen Kräfte steht, bildet im gegenwärtigen Weltkrieg die Ernährung der Bevölkerung die wichtigste Frage, wobei der Gesellschaft die Aufgabe zufiel, die landwirtschaftliche Produktion nach Kräften zu fördern.

Die Anzahl der Gesellschaftsmitglieder hat sich im abgelaufenen Jahre um mehr als 2000 erhöht. Die Tätigkeit in den Filialen hat in den letzten Jahren allerdings nachgelassen, was nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, daß einerseits die Anzahl der fachlich ausgebildeten gesellschaftlichen Organe bedeutend zurückgegangen ist und anderseits die in den Filialen tätig gewesenen Mitglieder teils im Felde stehen, teils mit anderen dringenden Arbeiten überhäuft sind. Diesem Übelstande suchte der Zentralausschuß durch unmittelbares Eingreifen in den Wirkungskreis der Filialen und durch unmittelbaren Verkehr mit den Mitgliedern abzuhelfen. Der Verkehr hat sich in ungeahnter Weise erhöht; der Geldverkehr bezifferte sich im abgelaufenen Vereinsjahre auf 35,529.526 K 24 h.

Die Tätigkeit der Gesellschaft wickelte sich auf Grund der Beschlüsse des Zentralausschusses ab. Die Anzahl der Geschäftsstücke belief sich im abgelaufenen Jahre auf 54.702. Die gesellschaftliche Hufbeschlagschule mußte infolge der Kriegsereignisse den Unterrichtsbetrieb einstweilen einstellen, der Hufbeschlagsbetrieb aber konnte unter Leitung des Stabstierarztes i. R. Herrn Knaflič aufrecht erhalten werden. Auch die ambulatorische Behandlung von erkrankten Tieren wurde unter Leitung des erwähnten Stabsarztes fortgesetzt. — Die gesellschaftliche Obstbaumschule wurde in der bisherigen Weise bewirtschaftet. Sie entspricht schon lange den von den Mitgliedern an dieselbe gestellten Anforderungen nicht mehr. Die Erhaltungskosten der Obstbaumschule haben sich bedeutend gesteigert; es ist geradezu ausgeschlossen, daß die Mitglieder künftighin noch um 4 Kronen drei Obstbäumchen und dazu noch das gesellschaftliche Organ „Kmetovalec" erhalten könnten.

Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Laibach, gegründet im Jahre 1898, hat ihre Tätigkeit in der Kriegszeit unterbrochen, obgleich Anmeldungen für die Aufnahme in diese Schule sehr zahlreich sind. Der Zentralausschuß ist jedoch entschlossen, die Haushaltungsschule nach dem Kriege ehetunlichst wieder zu eröffnen. — Der Verlag von landwirtschaftlichen Büchern und Schriften mußte in der Kriegszeit eingeschränkt werden.

Das gesellschaftliche Organ „Kmetovalec" hat den Inhalt seiner Aufsätze den derzeitigen außerordentlichen Verhältnissen angepaßt und veröffentlicht u. a. in der Rubrik „Vojne naredbe" alle Verordnungen, welche auf die Landwirtschaft Bezug haben und deren Kenntnis für den Landwirt unbedingt notwendig ist.

(Schluß folgt.)

— **(Die sechste Kriegsanleihe.)** Der trainische Landesausschuß hat bei der Krainischen Landesbank in Laibach Nominale eine Million Kronen auf die sechste Kriegsanleihe gezeichnet.

— **(Spende.)** Herr Fabrikant Albert Samassa hat dem städtischen Approvisionierungsfonds für arme Bevölkerungskreise 100 Kronen gespendet.

— **(Spende.)** Herr Josef Schneider, Kaufmann in Laibach, hat die Militärbequartierungsgebühr im Betrage von 14,98 K dem städtischen Armenfonds gewidmet.

— **(Kranzablösung.)** Anstatt einer Kranzwidmung für den verstorbenen Herrn Dr. Josef Kosler hat die Familie Oberst v. Holleghа dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 30 K zugewendet.

— **(Kranzablösung.)** Frau Magda Rant, Handelsfrau in Krainburg, hat statt eines Kranzes für Herrn Franz Hauptman 20 K für die Approvisionierung armer Bevölkerungskreise gespendet.

— **(Kranzablösung.)** Herr und Frau Raimund Ranzinger haben anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Dr. Josef Kosler unserer Administration den Betrag von 20 K für das Elisabeth-Kinderspital übermittelt.

— **(Der Schulschluß an Mittelschulen.)** Seine Exzellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat die Anordnung getroffen, daß an den Mittelschulen und Mädchenlyzeen, an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten sowie an den kommerziellen und nautischen Schulen wegen der gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse der Unter-

richt schon Donnerstag den 28. Juni statt mit dem vorgeschriebenen Julitermin abgeschlossen und die Zeugnisverteilung vorgenommen wird, soferne in diesen Anstalten der Unterrichtsbetrieb keine längere, die Erreichung des Lehrzieles behindernde Unterbrechung erlitten hatte. Für jene Anstalten, an denen der Unterricht infolge Kohlenmangels oder anderer Hindernisse in einem solchen Maße unterbrochen war, daß zur Bewältigung des vorgeschriebenen Lehrstoffes eine weitere Fortsetzung des Unterrichtes erforderlich ist, wird wegen des Schulschlusses fallweise nach Anhörung der Landesschulbehörden die Entscheidung getroffen werden.

— (**Brotzusatzkarten für Schwerarbeiter.**) Laut Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 12. d. M. dürfen in Hinkunft die Brotzusatzkarten nur für diejenigen Schwerarbeiter abgegeben werden, **die in Bergbau oder industriellen Betrieben** unter besonderen Verhältnissen fortdauernd schwerste Arbeit verrichten. Für die Frage, ob eine Person als Schwerarbeiter anzusehen ist, ist der Umstand allein, daß sie fortdauernd schwerste körperliche Arbeit leistet, nicht maßgebend. Es müssen vielmehr auch besondere Verhältnisse vorliegen, die dann als gegeben zu betrachten sein werden, wenn die schwerste körperliche Arbeit in industriellen Betrieben während einer außergewöhnlich langen Arbeitszeit oder bei enorm hohen Temperaturen in Bergbaubetrieben unter Tag verrichtet werden muß. Infolgedessen werden in Hinkunft die Brotzusatzkarten für Schwerarbeiter nicht mehr den Schwerarbeitern selbst bei Brotkommissionen, sondern an die industriellen Betriebe über deren Ansuchen im städtischen Beratungssaale abgegeben werden. Die Gesuche sind für die im Laibacher Brotkartenrayon wohnhaften Personen beim Stadtmagistrate zu überreichen. Dem Gesuche muß ein Verzeichnis der Schwerarbeiter beigelegt sowie der Nachweis über deren Schwerarbeiterleistung beigebracht werden.

— (**Fleischabgabe auf rote Legitimationen.**) Heute nachmittags wird die städtische Approvisionierung für die alten Teilnehmer, die mit roten Legitimationen versehen sind, Rindfleisch zu reduzierten Preisen abgeben; ein Kilogramm kostet 2 K. Familien mit 2 Personen erhalten ein halbes Kilogramm, mit 3, 4 und 5 Personen 1 Kilogramm, mit 6, 7 und 8 Personen eineinhalb Kilogramm, mit 9 oder mehr Personen 2 Kilogramm. Reihenfolge: von 2 bis 3 Uhr kommen Nr. 1 bis 250, von 3 bis 4 Uhr Nr. 251 bis 500, von 4 bis 5 Uhr Nr. 501 bis 750, von 5 bis 6 Uhr Nr. 751 bis 1000, nach 6 Uhr die Nummern von 1000 aufwärts. Außer den roten Legitimationen sind Fleischlegitimationen mitzubringen. Die pünktlichste Einhaltung der angeführten Reihenfolge wird jedermann zur Pflicht gemacht; deren Nichteinhaltung zieht den Verlust des Bezugsrechtes nach sich. te—.

— (**Käseabgabe für Beamtenkategorien.**) Die städtische Approvisionierung wird morgen vormittags in der Josefikirche billigeren Käse für Beamtenkategorien abgeben, wovon ein Kilogramm für die Kategorie 1 und 2 2 K, für die 3. und 4. Kategorie 4 K kostet. Von 9 bis halb 10 Uhr kommen alle Parteien der Kategorie 1, von halb 10 bis ¾10 Uhr die der Kategorie 2, von ¼10 bis 10 Uhr Parteien der Kategorie 3 und von 10 bis ¼ 11 Uhr die ganze Kategorie 4 an die Reihe. te—.

— (**Abgabe billigeren Käses auf gelbe Legitimationen.**) Die städtische Approvisionierung wird morgen nachmittags in der Josefikirche auf gelbe Legitimationen billigeren Käse bei folgender Reihenfolge verteilen: von dreiviertel 2 bis 2 Uhr Gruppe A mit Nr. 1 bis 80; von 2 bis halb 3 Uhr Gruppe B mit Nr. 1 bis 200; von halb 3 bis 3 Uhr Gruppe B mit Nr. 201 bis 400; von 3 bis halb 4 Uhr Gruppe B mit Nr. 401 bis 600; von halb 4 bis 4 Uhr Gruppe B mit Nr. 601 und höher; von 4 bis halb 5 Uhr Gruppe C mit Nr. 1 bis 200; von halb 5 bis 5 Uhr Gruppe C mit Nr. 201 bis 400; von 5 bis halb 6 Uhr Gruppe C mit Nr. 401 und darüber. — Eine Partei bis zu 2 Personen erhält ein Viertellaib um 1 K., mit 3 und 4 Personen einen halben Laib um 2 K., mit 5 und 6 Personen drei Viertellaib um 3 K., mit 7 und mehr Personen einen Laib um 4 K. (rund 2 Kilogramm). Zur leichteren und rascheren Geschäftsabwicklung ist die Einhaltung der angeführten Reihenfolge unbedingt notwendig. Kleingeld ist mitzubringen. te—.

— (**Aus der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft.**) Auf der Tagesordnung der gestrigen Generalversammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain stand u. a. auch die Wahl des Präsidenten, eines Vizepräsidenten sowie die Wahl von fünf Mitgliedern des Zentralausschusses. Über Antrag des Landtagsabgeordneten Piber wurde mit allen gegen zwei Stimmen der bisherige Vizepräsident der Gesellschaft Mons. Dr. Eugen Lampe zum Präsidenten und Realitätenbesitzer Josef Zurc in Kandia zum Vizepräsidenten gewählt. In den Zentralausschuß wurden durch Zuruf gewählt: Anton Cerar, Besitzer und Gemeindevorsteher in Moräutsch; Ivan Hočevar, Besitzer in Struge; Franz Istenič, Besitzer in Oberloitsch; Gutsbesitzer Friedrich Freiherr von Rechbach in Kreutberg und Ivan Vehovec, Besitzer und Gemeindevorsteher in Seisenberg.

— (**Die hiesigen Banken**) bringen hiemit zur Kenntnis, daß sie Pfingstsamstag den 26. d. M. die Bureaus geschlossen halten, worauf die P. T. Kommittenten durch rechtzeitige Erteilung der Dispositionen Rücksicht nehmen wollen.

— (**Tod einer Wohltäterin.**) Am 22. d. M. ist hier Frau Marie Pagliaruzzi Edle von Kieselstein im 95. Lebensjahre gestorben. Sie war die Witwe nach dem schon vor langer Zeit verblichenen landschaftlichen Beamten Pagliaruzzi Edlen von Kieselstein, dem seinerzeit das Schloß Leopoldsruh bei Laibach gehört hatte. Die alte Dame lebte in strenger Zurückgezogenheit, hatte aber stets ein offenes Herz für die leidenden Mitmenschen, wofür ihre letztwillige Anordnung den schönsten Beweis bietet: Frau Pagliaruzzi Edle von Kieselstein hat nämlich fast ihr ganzes, gegen 200.000 Kronen betragendes Vermögen wohltätigen Zwecken gewidmet. Mit gebührenfreien Legaten zu je 2000 K wurden bedacht der Armenfonds der Stadt Laibach, das Elisabeth-Kinderspital, das Landesspital, das Ursulinerinnenkloster in Laibach, das Lichtenthurnsche Waisenhaus, das Spital in Kandia bei Rudolfswert sowie die Philharmonische Gesellschaft in Laibach. Der Restbetrag ist für Stiftungszwecke, und zwar die eine Hälfte zur Unterstützung von Kriegsblinden, die andere Hälfte für aus Krain gebürtige Kriegswaisen bestimmt. — Die Beerdigung dieser großen Wohltäterin, der ein dauerndes, ehrenhaftes Andenken gesichert ist, findet heute nachmittags um 5 Uhr vom Sterbehause, Franz Josefstraße 11, aus statt.

— (**Todesfall.**) Aus Veldes wird uns berichtet: Hier ist nach längerem Leiden Herr Ernst Graf Aichelburg am 22. d. M. verschieden. Veldes verliert an ihm einen warmen Förderer des Kurortes, weswegen sein Heimgang allgemein betrauert wird.

— (**Volkstümliche Stickereien aus Krain.**) Von vielen Seiten wurde der Wunsch geäußert, die herrlichen Muster der volkstümlichen Stickereien aus Krain in einer Sammlung zu veröffentlichen. Nun wird uns mitgeteilt, daß sich ein solches Werk bereits in Druck befindet und in der kürzesten Zeit erscheinen wird.

— (**Von der Erdbebenwarte.**) Gestern früh verzeichneten sämtliche Instrumente ein starkes Nahbeben aus einer Entfernung von 1000 Kilometern. Beginn der Aufzeichnung um 7 Uhr 49 Minuten 25 Sekunden. Einsatz der zweiten Vorläufer um 7 Uhr 50 Minuten 51 Sekunden. Größte Bodenschwankung von 0,2 Millimetern um 7 Uhr 53 Minuten. Ende der Aufzeichnung gegen 8 Uhr 10 Minuten. Herd wahrscheinlich am Balkan. Das k. u. k. Hydrographenamt in Pola zeigt telegraphisch analoge Aufzeichnungen an und bestimmt die Herdentfernung auf 630 Kilometer, Sarajevo auf 700 Kilometer. B.

— (**Der Zentralausschuß des Slovenischen Alpenvereines**) hält Samstag den 2. Juni um 8 Uhr abends in der Restauration Mrak, Römerstraße 4, seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht außer den üblichen Berichten die Wahl des Ausschusses. Auch wird ein Antrag des Zentralausschusses, betreffend die Änderung der Vereinssatzungen, in Verhandlung gezogen werden.

— (**Sanitäts-Wochenbericht.**) In der Zeit vom 13. bis 19. d. M. kamen in Laibach 19 Kinder zur Welt (19,76 pro Mille), darunter 2 Totgeburten; dagegen starben 35 Personen (36,40 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 15 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 15,60 pro Mille. Es starben an Masern 1, an Tuberkulose 7 (2 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 2, an verschiedenen Krankheiten 25 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 20 Ortsfremde (57,1 %) und 22 Personen aus Anstalten (62,8 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 17 Soldaten, Ruhr 10 Soldaten, Trachom 1 Ortsfremder.

Ein prächtiges Drama von wuchtiger Kraft ist der Roman eines Erfinders „Werner Krafft, der Maschinenbauer", das **nur heute** vom **Kino Central im Landestheater** um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr abends vorgeführt wird. Die Ausstattung und Inszenierung eine Meisterleistung der Meßter-Fabrik, zeichnet sich dieses Bild auch durch eine lebenswahre, ausgezeichnet dargestellte Handlung aus. Eine hübsche Kinoleistung ist „**Sabladils Traum**", sehr schön sind die Aufnahmen „**Erzherzog Max in Sofia**". — Morgen Freitag Erstaufführung der Filmwerke „**Frauentreue**" und „**Verlobung im Felde.**"

Kino Ideal. Heute zum letztenmal das gute Programm mit dem reizenden Lustspiel **Komtesse Übermut** und der Tragödie **Du sollst nicht richten.** Von Freitag bis Montag das sensationelle Schauspiel **Lebewelt und Börse** oder **Das Herz einer Weltdame.** Außerdem eine hervorragende Sportaufnahme **Das Pferd und seine Bewegungen,** welcher Film als eine der besten bisher gezeigten Naturaufnahmen gilt. Das Orchester spielt Freitag und Samstag um 7 Uhr im Saal, um halb 9 Uhr im Garten.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 23. Mai. Amtlich wird verlautbart: 23ten Mai. Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: **Keine nennenswerten Ereignisse.** — Italienischer Kriegsschauplatz: **Gestern herrschte am Isonzo tagsüber abermals Ruhe. Erst spät abends unternahm der Feind einen durch Minenwerfer kräftig eingeleiteten Angriff gegen unsere Gräben vor der Stadt Görz. Er wurde unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Heute früh eröffneten die italienischen Geschütze und Minenwerfer ihr Feuer gegen unsere Stellungen auf der Karst-Hochfläche. Die Artillerieschlacht steigert sich zu großer Heftigkeit. In Kärnten und Tirol stellenweise erhöhte Gefechtstätigkeit.** Der Chef des Generalstabes.

Wien, 23. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird am 23. abends gemeldet: **Auf der Karst-Hochfläche ist seit Mittag die Infanterieschlacht im Gange.**

Die Isonzo-Schlacht.

Wien, 23. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie zu erwarten war, scheint nach der Ruhe des gestrigen Tages mit dem heutigen der zweite Teil des heißen Ringens beginnen zu wollen. In den Abschnitten, in denen bis jetzt der Hauptsturm des Kampfes tobte, herrschte auch am gestrigen Tage mit Ausnahme eines gegen 11 Uhr eingesetzten feindlichen Angriffes östlich von Görz, der durch Minenwerfer kräftig vorbereitet und mit Flammenwerfern unterstützt, aber dennoch mit schweren Verlusten für den Angreifer abgewiesen wurde, verhältnismäßige Stille in den feindlichen Linien. Dagegen waren unsere Patrouillen wie immer, eifrig an der Arbeit, den Feind durch lokale Unternehmungen zu stören und zu beunruhigen. Sie waren bei dieser Tätigkeit von Erfolg und holten sich Gefangene aus den feindlichen Linien. Auf der Karst-Hochfläche steht unsere Front bereits seit Morgengrauen unter lebhaftem, an Heftigkeit ständig zunehmendem Wirkungsfeuer der feindlichen Artillerie und Minenwerfer. Unsere Artillerie hält mit dem Tempo der feindlichen gleichen Schritt, so daß die Artillerieschlacht auf der Karst-Hochfläche immer mehr und mehr anschwillt.

Demission des Kabinetts Tisza.

Budapest, 23. Mai. Da Seine Majestät den auf das Wahlrecht bezüglichen Vorlagen der Regierung seine Zustimmung nicht erteilte, hat Ministerpräsident Graf Tisza die Demission des Kabinetts überreicht, welche Seine Majestät annahm. Seine Majestät hat den Ministerpräsidenten mit der Weiterführung der laufenden Angelegenheiten betraut. Hinsichtlich der mit der Bildung des neuen Kabinetts verbundenen Audienzen ist bisher noch keine Entscheidung getroffen worden.

Wien, 23. Mai. Die Reise des Ministerpräsidenten Grafen Tisza nach Wien ist infolge der Abreise des Kaiserpaares nach Ghönghös unterblieben. Die Audienz des Grafen Tisza ist im Hofzuge erfolgt.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 23. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern: **Bei Hulluch und Bullecourt wurden mehrere englische Vorstöße, die durch starkes Feuer vorbereitet waren, abgewiesen.** Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: **An der Aisne- und Champagne-Front hielt sich vormittags die Kampftätig-**

keit der Artillerie in mäßigen Grenzen. Nachmittags setzten nach plötzlicher Feuersteigerung von der Hochfläche von Paissy bis zum Walde von La Ville aux Bois starke französische Angriffe ein, die bis zum Abend mit großer Hartnäckigkeit wiederholt wurden. In zähem Nahkampf und mit kräftigen Gegenstößen hielten bayrische, hannoversche, niederschlesische und Posener Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmalige Anstürme und warfen den Feind zurück. Erbitterte Handgranatenkämpfe in einzelnen Grabenstücken dauerten nachts an. Dem weichenden Feinde fügte unser Feuer erhebliche Verluste zu. Die Franzosen haben durch das Scheitern ihres Angriffes eine blutige Schlappe erlitten. Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg: **An der Lothringer Front und im Sundgau wurden feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben.** — Östlicher Kriegsschauplatz: **Mit kräftigem Wirkungsfeuer beantworteten wir das in mehreren Abschnitten aufflebende Feuer der russischen Artillerie. — An der mazedonischen Front war bei Sturm und Regen die Gefechtstätigkeit gering.** Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 23. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: 23. Mai abends. **Im Westen und Osten keine größeren** Kampfhandlungen.

Der Seekrieg.

Versenkt.

Berlin, 23. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: 1.) Unsere Unterseeboote im Mittelmeer haben von neuem eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit einem Gesamttonnengehalt von 53.000 Brutto-Registertonnen versenkt. Darunter befanden sich der englische Truppentransportdampfer „Transsylvania" (14.315 Tonnen), der sich in einem Zerstörergeleite befand; ein unbekannter, vollbeladener, englischer 8000-Tonnendampfer auf dem Wege nach Italien; ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 5500 Tonnen, mit demselben Ziele; ferner die italienischen bewaffneten Dampfer „Alessandra" (8000 Tonnen) mit 11.000 Tonnen Weizen für Italien, „Ferrara" (3172 Tonnen), wahrscheinlich mit Munition; der englische bewaffnete Dampfer „Maronga" (4665 Tonnen) auf der Fahrt von Neapel nach Port-Said. 2.) Neue Unterseebooterfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: Es wurden versenkt vier Dampfer und fünf Segler mit 17.200 Brutto-Registertonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 23. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Neue Unterseebooterfolge im Atlantischen Ozean: 22.300 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a.: 3 große bewaffnete Dampfer und eine U-Boot-Falle in Gestalt eines etwa 3000 Tonnen großen Dampfers, deren Kommandant gefangen genommen wurde. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Achtung der spanischen Hoheitsgewässer durch Deutschland.

Madrid, 23. Mai. Wie der Ministerpräsident im Kabinett mitteilte, hat die deutsche Regierung auf die spanische Note, betreffend die Hoheitsgewässer, geantwortet, daß sie sich bereit zeige, diese Gewässer achten zu lassen. Die Antwort Deutschlands sei befriedigend.

Schweden.

Die Stockholmer Konferenz.

Kopenhagen, 22. Mai. „Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Der ständige sozialistische Friedensausschuß hatte gestern die erste Besprechung in der geplanten Reihe der Verhandlungen mit den sozialistischen Abordnungen in den verschiedenen kriegführenden Ländern. Die erste Besprechung fand mit den bulgarischen Abgeordneten gesondert statt. Sie erklärten, daß sie grundsätzlich für einen Frieden ohne Annexionen seien, fügten jedoch hinzu, daß die Erwerbung der Dobrudža und Mazedoniens durch Bulgarien nicht unter den Begriff Annexion fallen könne.

Rußland.

Generalissimus Alexejev über den Zustand der russischen Armee.

Petersburg, 22. Mai. (Agentur.) Im Hauptquartier ist der erste Kongreß der Vertreter der Offiziere der Land- und Seestreitkräfte zusammengetreten. In der Eröffnungsrede erinnerte Generalissimus Alexejev die Delegierten an den Alarmruf: „Das Vaterland ist in Gefahr!", der in den letzten Tagen erschollen sei und erklärte, dieser Alarmruf sei wohl berechtigt, da die Kampfkraft des russischen Heeres infolge des zwischen Offizieren und Soldaten bestehenden Zwistes und Mißtrauens in der Tat sehr merklich gesunken ist. Die russische Armee, sagte der Generalissimus, gestern noch so furchtbar, ist heute von verhängnisvoller Ohnmacht befallen, und dies vor einem schrecklichen, hartnäckigen und starken Feinde, der seine habgierige Hand nach weiteren Provinzen Südrußlands ausstreckt und sich mit den bereits besetzten Gebieten nicht begnügt. Der Generalissimus ermahnte die Vertreter, sofort nach der Rückkehr zu ihren Regimentern die größten Anstrengungen zu machen, um alle Zwistigkeiten in der Armee zu beseitigen, die in der Armee geschwundene Manneszucht wieder herzustellen und mit allen möglichen Mitteln darnach zu trachten, daß Offiziere und Soldaten, innig vereint, wieder befähigt werden, dem Siege entgegenzugehen, ohne den das Heil Rußlands unmöglich sei. Der Vorsitzende des Kongresses, Oberst Novosilcev, erwiderte: Herr Generalissimus! Seien Sie sicher, wir werden alles Mögliche tun, um dem Heere seine Kampfkraft wieder zu geben.

Ein Kongreß der Offiziere.

Petersburg, 22. Mai. Hier ist ein Kongreß der Delegierten der Offiziere ganz Rußlands zusammengetreten, der von über 600 Teilnehmern beschickt ist.

Die Ernennung Sasonovs zum Botschafter in London rückgängig gemacht.

Rotterdam, 23. Mai. Nach dem Nieuwe Rotterdamschen Courant" meldet ein Telegramm aus Petersburg: Die Ernennung Sasonovs zum Botschafter in London wurde rückgängig gemacht.

Eine Geheimsitzung russischer Juden in Kopenhagen?

Kopenhagen, 23. Mai. Wie „Politiken" aus Petersburg meldet, wurde auf dem Kongreß der Soldatenabgeordneten der Frontheere, der gegenwärtig in Petersburg tagt, von dem nicht mehr aktiven General Skalon folgendes Schriftstück verlesen: Nach Mitteilung aus amtlicher englischer Quelle hat am 22. d. in Kopenhagen eine Geheimsitzung russischer Juden stattgefunden, die in Dänemark ansässig sind. Die Teilnehmer beschlossen, nach Rußland zurückzukehren, um im Heere gegen den Krieg mit Deutschland Propaganda zu treiben. Sämtliche Teilnehmer sind deutschfreundlich. Der Soldatenkongreß stempelte dieses Schriftstück als Versuch, die Völkerstämme Rußlands aufzureizen. Der Arbeiter- und Soldatenrat verlangte, daß die Schuldigen dieser verbrecherischen Angelegenheit vor Gericht gestellt werden.

Der achte Kongreß der Kadettenpartei.

Petersburg, 23. Mai. (Agentur.) Der achte Kongreß der Kadettenpartei ist hier zusammengetreten. Zum Präsidenten wurde Miljukov gewählt, der die Versammlung mit einer Rede eröffnete, worin er ein Bild der allgemeinen politischen Lage gab und das Ziel kennzeichnete, das die Partei verfolgt, nämlich die durch die Revolution errungenen Freiheiten zu festigen.

Entschließungen der sozialdemokratischen Arbeiterparteien.

Petersburg, 23. Mai. (Agentur.) Die allgemeine Konferenz der unter dem Namen Minimalisten zusammengefaßten sozialdemokratischen Arbeiterparteien hat zwei Entschließungen, betreffend den Krieg und die Verbrüderung an der Front, angenommen. Die erste besagt: Die revolutionäre Demokratie muß mit allen möglichen Mitteln zur Stärkung der Schlagfertigkeit der russischen Armee beitragen, damit diese die Interessen des Vaterlandes gegen die äußeren Gefahren, die es bedrohen, verteidigen kann. Die zweite Entschließung besagt, daß die Verbrüderung von Soldaten keineswegs als Mittel dienen könne, zum Frieden zu gelangen, und nur die Verhetzung der Armee zur Folge habe.

Die Erzeugung der russischen Industrie um 25 Prozent gesunken.

Stockholm, 23. Mai. Wie „Aftonbladet" aus Haparanda erfährt, hat der Petersburger Ingenieurverband auf einer in diesen Tagen abgehaltenen Tagung festgestellt, daß die Erzeugung der russischen Industrie seit der Revolution um 25 Prozent gesunken sei. Der Grund hiefür sei vor allem die Verkürzung der Arbeitszeit und die allgemein herrschende Unordnung.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Das Expeditionskorps nach Europa.

Bern, 23. Mai. Das hiesige amerikanische Konsulat veröffentlicht eine Mitteilung, wonach der über Anordnung der Regierung der Vereinigten Staaten als Expeditionskorps nach Europa baldmöglichst zu entsendenden Division regulärer Truppen weitere Truppen folgen werden. Neun Regimenter technischer Truppen, die gleichfalls für Frankreich bestimmt sind, seien bereits rekrutiert. Die amerikanische Division zähle 20.000 bis 25.000 Mann.

Brasilien.

Die Neutralitätserklärung widerrufen.

Newyork, 23. Mai. „Associated Preß" meldet aus Rio de Janeiro, daß der brasilianische Kongreß das Ersuchen des Präsidenten, die Neutralitätserklärung zu widerrufen, angenommen hat.

Verheerende Brände.

Wie aus Brünn gemeldet wird, fielen am 21. d. M. in der Stadt Wischau einem Schadenfeuer 60 Objekte zum Opfer. Seine Majestät der Kaiser hat für die Abbrandler 20.000 K. gespendet.

In Gyöngyös brach am 22. d. M. ein verheerendes Feuer aus, das 1400 Gebäude einäscherte. In Gyöngyös-Ujpely, einer angrenzenden Gemeinde, fielen dem Brande 150 Gebäude zum Opfer. Der Schaden wird auf mehr als 30 Millionen Kronen geschätzt. Auch die Weinernte in der Umgebung, die im Vorjahre einen Wert von 300 Millionen Kronen darstellte, ist zum großen Teile durch den Brand vernichtet. In der zerstörten Stadt ist gestern nachmittags das Kaiserpaar eingetroffen. Seine Majestät stellte in Aussicht, daß er eine größere Summe der Hilfsaktion überweisen werde; zudem sollen aus staatlichen Mitteln namhafte Beiträge geleistet werden.

Aus Berlin, 22. d. M., wird gemeldet: In der chemischen Fabrik Kahlbaum in Adlershof hat sich heute abends eine heftige Explosion ereignet, die einen Teil des Betriebsgebäudes zerstörte. Eine Anzahl von Personen wurde verletzt. Der Sachschaden ist erheblich. Wegen der Gefahr weiterer Explosionen mußte die Räumung einer Reihe von Häusern angeordnet werden.

Einer Amsterdamer Meldung vom 23. d. M. zufolge ist in der Provinz Drenthe ein großer Moorbrand ausgebrochen. Zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen. Mehrere Schiffe und ungefähr 80 Häuser sind abgebrannt. Da der Wind sehr ungünstig ist, ist es vorläufig unmöglich, das Feuer zu löschen.

Das Bureau Reuter meldet aus Atlanta (Georgia) unter dem 21. d. M.: Im Geschäftsviertel brach ein Schadenfeuer aus, das sich auf andere Stadtteile ausdehnte. Schätzungsweise sind 100 Häuserblocks zerstört worden. Der Schaden beläuft sich vermutlich auf mehrere Millionen Dollar.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

KINO

Von morgen bis Montag:

Lebewelt und Börse

früherer Titel

Orchesterbegleitung
Freitag und Samstag ab 7 Uhr im Saal und um 1/2 9 Uhr im Garten.

Das Herz einer Weltdame — Erstklassiges Schauspiel.

Außerdem: Hochinteressant

Das Pferd und seine Bewegungen

IDEAL

Amtsblatt.

1421 3—2 Der k. k. Minister des Innern
z. Z. 864/A ex 1917.

Konkursausschreibung.

Zwei halbe Kaiserin und Königin Maria Theresia-Stiftplätze deutsch-erbländischer Abteilung in der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.

In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommen mit Beginn des Schuljahres 1917/18 zwei halbe Kaiserin und Königin Maria Theresia Stiftplätze deutsch-erbländischer Abteilung zur Besetzung, wozu adelige Jünglinge katholischer Religion, welche das 8. Lebensjahr bereits erreicht und das 12. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, berufen sind.

Die Gesuche sind mit der Nachweisung über erbländischen, beziehungsweise österreichischen Adel, mit dem Taufschein, Impfungs- und Gesundheitszeugnisse, welches letztere von einem staatlichen Sanitätsorgane ausgestellt oder doch bestätigt sein muß, dann mit den Schulzeugnissen der letzten zwei Semester zu belegen.

Ferner haben die Gesuche Namen, Charakter und Wohnort der Eltern der Kandidaten, bei Verwaisten die Nachweisung dieses Umstandes, die Verdienste des Vaters oder der Familie überhaupt, das Einkommen, die Vermögensverhältnisse der Eltern und der Kandidaten, die Zahl der versorgten und unversorgten Geschwister sowie die allfälligen Bezüge des Kandidaten oder seiner Geschwister aus öffentlichen Kassen oder Stiftungen, mit den einschlägigen schriftlichen Belegen zu enthalten.

Auch ist die Erklärung abzugeben, daß und von wem für die Kandidaten die jährlich zu leistende Aufzahlung sowie der für die Dauer der herrschenden Teuerung zu entrichtende Teuerungsbeitrag bestritten werden wird.

Bei diesen Stiftplätzen beträgt die jährliche Aufzahlung 1500 Kronen (für die Zöglinge der Juristenabteilung 1700 Kronen) und der Teuerungsbeitrag 200 Kronen pro Semester.

Da bei der Würdigung der einlangenden Gesuche lediglich die in denselben angeführten Daten und die bezüglichen beigebrachten Belege in Betracht kommen, sind Berufungen auf etwa in früheren Bewerbungsgesuchen gemachte Angaben oder damals vorgelegte Behelfe zu vermeiden.

Die Gesuche sind an das k. k. Ministerium des Innern zu stilisieren und längstens bis

15. Juni 1917

bei jener politischen Landesbehörde einzubringen, in deren Verwaltungsgebiete der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

Gesuche von Personen, welche unter Militärgerichtsbarkeit stehen, sind im Wege der vorgesetzten Militärkommanden an die betreffende politische Landesbehörde zu richten.

Wien, am 14. Mai 1917.

K. k. Ministerium des Innern.

1422 3—2 Z. 15.544.

Kundmachung.

Die Interessen aus der Widmung des im Jahre 1902 mit dem Landeshilfsvereine vom Roten Kreuze in Krain vereinigten patriotischen Frauenhilfsvereines (ursprünglich Frauenvereines) werden, wie alljährlich, auch im laufenden Jahre 1917 am 18. August als dem Geburtstage weiland Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. mit dem Betrage von je 79 K 80 h an zwölf Bewerber verliehen werden, welche die Feldzüge des Jahres 1866 oder die Okkupation von Bosnien und der Hercegovina im Jahre 1878 im Mannschaftsstande der vaterländischen Truppenkörper mitgemacht haben und hiebei verwundet und invalid geworden sind.

Bei Abgang solcher Bewerber wird mit der Verleihung an Witwen und Waisen solcher Invaliden, eventuell an dürftige ausgediente Soldaten der vaterländischen Truppenkörper überhaupt vorgegangen werden.

Außerdem kommen aus der oberwähnten Widmung, beziehungsweise aus den dieselbe ergänzenden Zuschüssen zwölf Plätze zu 40 K an arme Witwen und acht Plätze zu 40 K an arme Waisen nach im Kriege gefallenen oder verwundeten oder infolge von Kriegskrankheiten verstorbenen Soldaten, ferner eine Reihe von Unterstützungen an hilfsbedürftige Krieger überhaupt zur Verleihung.

Die bezüglichen entsprechend instruierten und insbesondere mit dem gemeinde- oder pfarrämtlich bescheinigten Nachweise über die Familien- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers belegten Gesuche sind

bis spätestens 20. Juni 1917

bei der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltortes zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 18. Mai 1917.

Št. 15.544.

Razglas.

Obresti iz daritve leta 1902. z deželnim pomožnim društvom Rdečega križa na Kranjskem spojenega patrijotičnega pomožnega društva gospá (izprva društvo milosrčnih gospá) se bodo, kakor vsako leto, tudi letošnje leto 1917. dne 18. avgusta kot na rojstni dan Njegovega c. in kr. Apostolskega Veličanstva rajnkega cesarja Franca Jožefa I. podelile z zneskom po 79 K 80 h dvanajstim prosilcem, ki so se udeležili vojne leta 1866. ali okupacije Bosne in Hercegovine leta 1878. kot vojaki domačih polkov, in ki so bili pri tem ranjeni in postali invalidi.

Če takih prosilcev ni, se bodo iste obresti podelile vdovam in sirotam takih invalidov, eventualno potrebnim dosluženim vojakom domačih polkov sploh.

Poleg tega se bode podelilo iz gori omenjene daritve, oziroma iz njenih poznejših primečkov 12 mest po 40 K revnim vdovam in 8 mest po 40 K revnim sirotam po vojakih, ki so padli ali bili ranjeni v vojni ali umrli vsled vojnih boleznij, nadalje več podpor *pomoči potrebnim vojakom sploh.*

Tozadevne primerno opremljene prošnje, kojim je zlasti priložiti od županstva ali županega urada izdano spričevalo o družinskih in premoženjskih razmerah prosilca, je vložiti

najkasneje do 20. junija 1917

pri političnem okrajnem oblastvu bivališča.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 18. maja 1917.

1420 C 7/16/18

Oklic.

Zoper Ivana Baraga na Mirni, sedaj v Ameriki, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Trebnjem po Katarini Drobnič iz Martinje vasi pri Mokronogu tožba zaradi 400 K s prip. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

1. junija 1917,

dopoldne ob 9. uri, v sobi št. 2, pri podpisanem sodišču.

V obrambo pravic toženca se v zmislu § 121. c. pr. r. postavlja za skrbnika gospod Mihael Strah, posestnik v Mirni. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Trebnjem, odd. I., dne 18. maja 1917.

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis ½8 Uhr abends.

Personalkredit

an **Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten** und **Gleichgestellte,** insbesondere **langfristige**

Rangierungsvorschüsse
Hypothekardarlehen, **zweite Sätze**
Wertpapierbelehnung 672 10
Couponeinlösungen
Handvorschüsse bis 240 K

unter den günstigsten Bedingungen.
Näheres die Prospekte.
Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von **jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei,** zu

4½% und **5%.**

Spareinlagenstand **10,000.000 K.**
Anzahl der Mitglieder **7000.**

Auskünfte erteilt **kostenlos** jeden Montag und Freitag zwischen ½3 und ½4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22/I.**

Besondere Anzeigen werden nicht ausgegeben.

H. E. Pagliaruzzi Edler von Kieselstein, k. k. Landesgerichtsrat in Wildon, und **Paula von Pelzel,** geb. **Edle von Pagliaruzzi,** in Egydi-Tunnel geben die traurige Nachricht, daß die hochwohlgeborene Frau

Marie Pagliaruzzi Edle von Kieselstein

Private in Laibach

heute im 95. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 24. Mai um 6 Uhr nachmittags vom Sterbehause Franz-Josef-Straße Nr. 11 aus statt.

Die irdische Hülle der Verblichenen wird auf dem Friedhofe zu St. Christoph in die eigene Gruft zur Ruhe gelegt.

1432

Laibach, am 22. Mai 1917.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Geschäftsveränderung.

Theodor Kunc

erlaubt sich seinen werten Kunden sowie dem P. T. Publikum mitzuteilen, daß er sein Geschäft für feine Damenschneiderei in der Prešernova ulica 5, I. Stock, aufgelöst und mit dem der Firma **F. Polheimer, Laibach, Dvorni trg 3,** verbunden hat.

Empfehle nun das neue vergrößerte Unternehmen, welches **Herren-Konfektion, feinste Schneiderei nach Maß für Herren und Damen** umfassen soll und unter der Firma

T. Kunc & F. Polheimer

Laibach, Dvorni trg Nr. 3

unter der „Narodna kavarna"

geführt wird.

Unsere anerkannte und bewährte fachliche Tüchtigkeit sowie ein selten reichhaltiges Lager von **fertigen Herren- und Knabenkleidern sowie Herren- und Damenstoffen für Maßbestellungen** sind Gewähr dafür, daß wir allen Ansprüchen, die unser Fach betreffen, gewachsen sind.

Hochachtungsvoll

1434 **T. Kunc & F. Polheimer.**

Gesucht werden
von einer anständigen Partei

2 bis 3 möbl. Zimmer

mit eventueller Küchenbenützung.

Anträge unter **„Juni"** an die Administration dieser Zeitung. 1404 3—2

Gesucht werden
von einer anständigen Partei

2 bis 3 kleine unmöblierte Zimmer

oder Wohnung mit elektr. Beleuchtung

per sofort, Mitte oder Ende Juni.

Anträge unter **„Juni"** an die Administration dieser Zeitung. 1430 2—1

1379 **Neue Österreich.** 9—4

Rote Kreuz-Lose

Dritte Ziehung 1. Juni 1917.

Haupttreffer 200.000 Kronen

ferner Treffer zu K 40.000, 30.000, 20.000 etc.

3 Lose in 26 Monatsraten à K 6·—
5 Lose in 26 Monatsraten à K 10·—
10 Lose in 26 Monatsraten à K 20·—

Sofortiges alleiniges Spielrecht.
I. Rate bitte per Postanweisung.
Ziehungslisten gratis und franko.

4 Ziehungen jährlich.
Jedes Los muß gezogen werden.

Alser Wechselhaus
Paul Bjehavy
Wien, IX./2, Alserstraße Nr. 22.

Schwartenabfallbretter

von 13 mm aufwärts stark und von 2 m aufwärts lang kauft jedes Quantum 1399 6—2

Moritz Londner, Bodenbach a. d. Elbe.

Großes, schön

möbl. Zimmer

an einen ständigen Zivilisten zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 1433 2—1

1436 **Besseres deutsches** 2—1

Mädchen

welches auch im Haushalte mithilft, wird zu einem 5jähr. kleinen Mädchen

gesucht:

Večna pot 265, Villa Königsberger.

Privatheilanstalt Aussig

für Nerven- und Gemütskranke nimmt Pensionäre zu mäßigen Pauschalpreisen auf. 1319 10—4

Lebensmittel!

Versende an Kaufleute der Provinz:

1000 Suppenkonserven, sortiert

(Erbsen, Graupen, Bohnen, Schwämme)

K 145·—

Gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

M. Freund, Wien, VI., Gumpendorferstraße 147.

Postsp.-Ko. 102.190. 1431

Soeben eingelangt!

Porträte 113 8

Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin

Imperial-Format

Bildgröße 44×34 cm, Papiergröße 80×60 cm
Heliogravure zu K 8·—.

Kabinett-Format

in modernem Photographieton gehalten, mit schmaler weißer Einfassung

Bildgröße 15×12 cm, Papiergröße 29×24 cm
Heliogravure zu K 2·40.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Die **Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach** übernimmt Zeichnungen auf die

Sechste 5½% österreichische Kriegsanleihe

und erteilt bereitwilligst alle gewünschten Auskünfte. 1296 20—10

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.